



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Alzenau 2

Nummer

5	7	5
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	0	3	4	3	9
2. Waldfläche in Hektar	0	1	1	2	7
3. Bewaldungsprozent.....	0 3 3				
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0 0 0				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....
- überwiegend Gemengelage

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen.....	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten.....	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten.....				X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft umfasst die östlichen Ausläufer des Hahnenkammes, liegt aber mit dem größten Flächenanteil in der kuppigen Hügellandschaft des mittleren Kahlgrundes. Das Gebiet wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Der im privaten und kommunalen Besitz stehende Wald bedeckt ein Drittel der Hegegemeinschaft und gestaltet zusammen mit Streuobstbeständen und Hecken die Landschaft sehr abwechslungsreich. Diese Strukturvielfalt in Vegetation und Topographie bietet auch dem Rehwild gute Lebensbedingungen. Im Körperschaftswald und im größeren Privatwald werden die Waldbestände planmäßig bewirtschaftet und auch verjüngt. Die älteren Bestände werden noch von der Kiefer dominiert.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Risiko für Fichte, Lärche und Kiefer wird als hoch bis sehr hoch eingeschätzt. Auch an Buchen sind lokal bereits die ersten Auswirkungen der klimatischen Veränderungen zu sehen. Umso wichtiger ist es, dass neben der Buche möglichst viele Eichen, Edellaubbaumarten sowie sonstige Laubbäume in den Jungebeständen mit aufwachsen zum Aufbau möglichst vielseitig gemischter Wälder.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild
Gamswild
Sonstige

X

Rotwild
Schwarzwild.....

X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Das Verhältnis von Laubbäumen (rund 96 %) und Nadelbäumen hat sich im Vergleich zu 2021 nicht verändert. Zu Lasten der Buche, die nun mit 40 % beteiligt ist, sowie des Edellaubholz, das nur noch mit knapp 4% vertreten ist, hat insbesondere die Eiche ihren Anteil in dieser Höhenstufe auf nun 39 Prozentpunkte ausbauen können.

Die Verbissbelastung liegt insgesamt bei den Laubbäumen bei 25 %. Besonders von Verbiss betroffen ist das sonstige Laubholz (60%) sowie die Eiche (23%).

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Hier haben sich die Baumartenanteile gegenüber der Aufnahme von 2021 nicht wesentlich verändert. Mit einer geringen Zunahme auf 81 % führt eindeutig die Buche, gefolgt vom sonstigen Laubholz (7 %), Edellaubholz (4,5 %) und der Eiche (4,5 %).

Der Leittriebverbiss ist bei allen Laubbaumarten deutlich gestiegen, besonders markant beim sonstigen Laubholz (von ehemals 13 % auf nun 47%), aber auch bei der Eiche auf nun 32% sowie beim Edellaubholz auf 31%. Insgesamt liegt der Leittriebverbiss beim Laubholz bei 21 % und hat sich damit nahezu verdoppelt.

Die Verbissbelastung im oberen Drittel ist in Summe für die Laubbaumarten leicht angestiegen, liegt mit 41% jedoch auf einem sehr hohen Niveau. Am stärksten betroffen ist das sonstige Laubholz (69%). Den geringsten Wert weist mit 38,4% die Buche auf. Mit mehr als 1.900 aufgenommen Buchen in dieser Höhenstufe ist dieses Verbissprozent als sehr hoch anzusehen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

83% der hier aufgenommenen Bäume waren Buchen, wovon lediglich 2% einen Fegeschaden aufwiesen. Bei den 14% sonstigem Laubholz waren gut 8% davon verlegt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

3	4
0	0
0	2

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Eines der vordringlichsten, aktuellen waldbaulichen Ziele ist der Aufbau standortgerechter, stabiler und klimatoleranter Mischwälder, die sich - unter Führung der Eiche und der Buche - aus einem möglichst breiten Baumartenspektrum zusammensetzen. Die Entwicklung des Leittriebverbisses ist jedoch deutlich negativ. Der Verlust an Mischbaumarten zur Buche mit zunehmender Höhe der Pflanzen hat sich seit der letzten Aufnahme fortgesetzt.

Für diese Entwicklung ist zum Einen das fehlende Licht in den Altbeständen ursächlich, zum Anderen jedoch auch deutlich der Verbiss, von dem die Eiche, das Edellaubholz und die sonstigen Laubbäume stärker betroffen sind als die Buche, und diese so immer weiter ins Hintertreffen geraten.

Gemessen am Ziel möglichst breit gemischter Wälder bei gleichzeitig deutlichen Entmischungstendenzen, der deutlich gestiegenen Leittriebverbissprozent sowie unter Berücksichtigung der fast ausschließlich als "zu hoch" eingestuften Revierweisen Aussagen ist die Hegegemeinschaft klar als "zu hoch" zu bewerten.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Unter Berücksichtigung der deutlich negativen Verbissentwicklung, der Entmischungstendenzen bei gleichzeitig großem Verjüngungspotential von Eiche und vielen Mischbaumarten, des IST-Abschusses sowie der klimatischen Dringlichkeit zum Aufbau klimastabiler Mischwälder wird empfohlen den SOLL-Abschuss deutlich zu erhöhen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....

tragbar.....

zu hoch.....

deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....


senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Aschaffenburg, 21.11.2024	Unterschrift 
---	--

Forstrat Lukas Nitzl
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“